

Die mit dem Rüstzeug

DLZ vom 17.05.24

MELDORF

Vom Goldschmied über Cafés bis zur Reinigung von Solaranlagen: Seit 25 Jahren begleitet das Centrum für angewandte Technologien (CAT) Gründer auf ihrem Weg. Mehr als 2000 Arbeitsplätze sind so laut CAT-Angaben entstanden.

Von Dana Müller

Die Herausforderung sei, sagt Stefan Schüning, vorausdenken, was Unternehmer benötigen. „Früher waren es das Zentralfax und der Gemeinschaftsdrucker, heute sind es die Glasfaserverbindung oder die Podcast-Ausstattung“, so der Prokurist des CAT. Vor zehn Jahren sei das Gebäude an der Meldorfer Marschstraße ans Glasfasernetz angebunden worden. Und die Podcast-Ausstattung? Die steht in einem der Räume bereit, wenn einer der Gründer sie braucht.

1999 ging das CAT an den Start. 6,8 Millionen Deutsche Mark flossen damals in den Bau, davon 5,8 Millionen vom Land für das damals elfte Technologiezentrum. Die Aufgabe der Einrichtung, deren Gesellschafter der Kreis Dithmarschen ist: die Gründungsförderung. „Gründungsförderung ist die Basis der Wirtschaftsförderung“, sagt Martina Hummel-Manzau. Seit 2005 leitet sie als Geschäftsführerin die zwei Standorte des CAT in Meldorf und in Büsum. Die Unternehmen, die zu ihnen kämen und betreut werden, seien keine

Eintagsfliegen. „Sie sind auch noch nach Jahren am Markt“, führt sie aus. Das sei der kleinteiligen Betreuung geschuldet, fügt Schüning hinzu.

Genau lasse sich die Zahl der Arbeitsplätze nicht beziffern, die durch die Gründungen entstanden seien. Beim CAT geht man von mindestens 2000 aus. „Vermutlich sind es deutlich mehr“, sagt Stefan Schüning. Denn nicht bei jedem Unternehmen verfolge das CAT den weiteren Werdegang.

Wie sieht die Arbeit des CAT aber nun genau aus? Es seien nicht wenige, die nur mit einer Idee, was sie machen wollen, zu ihnen kommen, führt Schüning aus. „Und von uns bekommen sie das Rüstzeug.“ Zunächst gibt es die Beratung: Ist das Konzept tragfähig, das der Gründer sich überlegt hat? Worauf muss er achten? Die Mitarbeiter des CAT helfen da zum Beispiel bei der Erarbeitung des Businessplans. Es gibt die Einzelberatung und Schulungen in unterschiedlichen Bereichen.

Im Idealfall werde der Gründer dann Mieter im Gebäude in Meldorf. So wie KAIT. Das IT-Dienstleistungsunternehmen betreut kirchliche und wohltätige Organisationen. 2017 wurde es gegründet und suchte nach den passenden Räumen. „Erst war es ein Büro, dann zweieinhalb“, sagt Florian Hansen, der Chief Technolo-

gy Officer. Der Kirchenkreis Dithmarschen ist Gesellschafter des Unternehmens. An der Marschstraße unterzukommen, sei ein Luxus, sagt Hansen. „Wir bieten hier den Mehrwert, sich auf sein eigenes Business konzentrieren zu können“, fügt Hummel-Manzau hinzu. Die Tinte im Drucker? Die Reinigung? Darum kümmert sich das CAT, das in den Mietverhältnissen für die Gründer aber noch einen anderen Vorteil sieht: „Es ist wichtig, dass man ein System aus unterschiedlichen Unternehmensalternativen hat“, sagt Stefan Schüning. Denn in jeder Phase habe ein Unternehmen unterschiedliche Probleme. Probleme, mit denen sich der eine Gründer jetzt konfrontiert sieht, während der andere sie schon hinter sich hat. „Diese Teeküchengespräche sind nicht zu unterschätzen.“

Neben den festen Mietverhältnissen bietet das CAT Coworking-Spaces und andere Räume an, die genutzt werden können. Am Ende steht dann das Flüggeworden, so wie bei KAIT. Zwölf Mitarbeiter hat das Unternehmen nun, und vonseiten des Kirchenkreises besteht der Wunsch, dass der IT-Dienstleister räumlich näher an den Sitz am Nordermarkt rückt. „Wir wollen auch weiter wachsen“, sagt Hansen mit Blick auf die Räume. Die werden an der Marsch-

straße künftig anderen Gründern zur Verfügung stehen.

Diesen Weg sind bereits viele Unternehmen gegangen. „Im besten Fall“, so Schüning, „bleiben sie in Meldorf, im zweitbesten in Dithmarschen und im drittbesten in Schleswig-Holstein.“ Wie etwa das Unternehmen Solarreinigung Nord, das nun in Schönberg an der Ostsee zu Hause ist, oder das Zertifizierungs-, Messungs- und Inspektionsunternehmen MOE, das nach Itzehoe gezogen ist und mehrere Niederlassungen hat. „Die Unternehmen sind oft Erfolgsgeschichten, die aber nicht mit uns in Verbindung gebracht werden“, sagt Hummel-Manzau. Mehr als 150 Mieter seien es inzwischen gewesen, hinzu kommen Gründer, die sich für einen anderen Standort entschieden.

Etwa 150 Erstberatungen führten die Mitarbeiter pro Jahr, sagt Schüning. Diese Einzelberatungen seien weiter stark gefragt. Durch die Coronapandemie entwickelte das CAT zudem eine Online-Lernplattform. Auch diese sei gut frequentiert – und gefragt von anderen Anbietern.



Videobericht

Videobeitrag zum 25-jährigen Bestehen: <https://kurz.sh/6d2qr1>

Serie über Unternehmen

Zahlreiche Unternehmen sind in den 25 Jahren, die das CAT existiert, mit dessen Hilfe gegründet worden. Das Spektrum reiche vom Goldschmied über Cafés bis zu anderen Branchen, sagt CAT-Geschäftsführerin Martina Hummel-Manzau. Ab Juni werden wir monatlich eines dieser Unternehmen vorstellen.



Geschäftsführerin Martina Hummel-Manzau, Event- und Communitymanagerin Sandra Hief und Prokurist Stefan Schüning CAT sowie Florian Hansen vom Unternehmen KAIT freuen sich über das Jubiläum des CAT. Das feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag. Foto: Rose